

Freie Liste fordert Videoüberwachung an Unnas Schulen

Geschrieben von Silvia Rinke am 20. Juni 2016 in Politik+Gesellschaft, Polizei, Schule, Tagesthema, Wirtschaft+Handel

Vandalismus, Brandlegungen und Einbrüche an und in **Unnas Innenstadtschulen**: Längere Zeit herrschte relative Ruhe, seit ca. zwei Wochen nehmen die Fälle wieder sprunghaft zu. Zuletzt am Wochenende am Ernst-Barlach-Gymnasium (EBG) und am Geschwister-Scholl-Gymnasium (GSG) – wir berichteten. Die Freie Liste Unna (FLU) fordert deshalb jetzt professionelle **Videoüberwachung**.

Geschätzte Kosten: **30.000 Euro pro Schule**. Genau deshalb wurde ein entsprechender Vorstoß des **früheren GSG-Schulleiters vor 6 Jahren abgelehnt**.

Doch **so geht es nicht weiter**, merkt die FLU alarmiert mit Blick auf die jüngsten Polizeimeldungen an. „Das unmittelbare Umfeld der Schulen wird insbesondere an Wochenenden immer wieder **Ziel mutwilliger Zerstörung**“, stellt Fraktionschef Klaus Göldner fest. „Schulbereiche unterliegen in unterrichtsfreien Zeiten nahezu keiner sozialen Kontrolle. Das eröffnet Vandalen die Möglichkeit, **immense Schäden an städtischem Eigentum** anzurichten.“ Meist werden die Täter nicht erwischt, da die Polizei auf zufällige Zeugen angewiesen ist, weiß Göldner als (frisch) pensionierter Polizeibeamter nur zu gut aus eigener Erfahrung.

„Die Kosten für die Beseitigung von Vandalismus- und Einbruchsschäden belasten den Stadtetat und somit auch alle Steuerzahler“, betont Göldner. Und erinnert an eine **ähnliche Situation vor ca. 6 Jahren**: Damals gab es eine **Serie von Straftaten insbesondere am Schulzentrum Nord und im Folgenden einen „Brandbrief“ des damaligen GSG-Schulleiters Michael Strobel**.

Dieser forderte mehrfach eindringlich die Einführung einer **Videoüberwachung für das GSG**. Die Überwachung hätte nach damaliger Schätzung knapp 30.000 Euro gekostet. „**Aus Kostengründen lehnte die Stadtverwaltung ab**“, erinnert der FLU-Fraktionschef.

Am falschen Ende gespart, findet er: „Eine professionelle Videoüberwachung ist dazu geeignet, die Kriminalitätsbrennpunkte an Schulen zu entschärfen. Die offene Überwachung wirkt vorbeugend, sie schreckt mögliche Täter ab. Wer dennoch zuschlägt, kann viel leichter ermittelt werden.“

Viele andere Kommunen, auch mehrere im Kreis Unna, hätten sich genau deswegen für Videoüberwachung entschieden, wirbt Göldner für seinen Vorstoß. „Wir sollten **Erfahrungsberichte** anfordern und auswerten.“ Um dann alsbald zu handeln, empfiehlt er. Bevor die Schäden ins Unermessliche wachsen. Rechtlich ist die Stadt als Schulträgerin und Eigentümerin der Schulgebäude dazu befugt, eine Videoüberwachung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften einzurichten.

Die FLU fordert mit vorliegendem Antrag die professionelle Videoüberwachung, zunächst fürs EBG und GSG. Die Schulleitungen sollen von Anfang an beteiligt werden. „Die Kosten für die technische Überwachung einer Schule in Höhe von ca. 30.000 Euro sind den Kosten für die Beseitigung von Vandalismus- und Einbruchsschäden gegenüberzustellen. Sollten die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel im laufenden Haushalt nicht ausreichend sein, bitten wir zunächst die Schule auszustatten, an der die größten Schäden entstanden sind. Vielleicht kann mit einer einschlägigen Firma die probeweise Installation einer Anlage (mit Aussicht auf einen späteren Auftrag) verhandelt werden.“ Schon jetzt soll Geld für die Videoüberwachung der Unnaer Schulen in den nächsten Doppelhaushalt (2017/18) eingestellt werden.